

Ämterwechsel bei den zmk bern

Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel ist neuer Geschäftsführender Direktor.



BERN – Nach der Neubesetzung des Direktors der Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin und Gerodontologie hat sich der Direktionsausschuss der zmk bern neu aufgestellt. Prof. Dr. Anton Sculean hat den Direktionsausschuss nun fünfeinhalb Jahre als Geschäftsführender Direktor (GFD) geleitet und übergab am 1. Februar 2021 an seinen bisherigen Stellvertreter, Prof. Dr. Hendrik Meyer-Lückel. Für den als Klinikdirektor ausscheidenden Prof. Dr. Urs Brägger übernimmt sein Nachfolger, Prof. Dr. Martin Schimmel, das Ressort Ausbildung und darüber hinaus die Stellvertretung des GFD. Das von ihm bisher geleitete Ressort Forschung geht an Prof. Sculean. Die Leitungen der Zahntechnik (Prof. Schimmel) sowie der Ressorts Weiterbildung (Prof. Dr. Christos Katsaros) und Fortbildung (Prof. Dr. Vivianne Chappuis) bleiben unverändert. [DT](#)

Quelle: zmk bern

Zahlen des Monats

9,7

Neben dem Studium gehen Studierende in der Schweiz durchschnittlich 9,7 Stunden pro Semesterwoche einer Erwerbstätigkeit nach.

19,0

In der Schweizer Gesamtwirtschaft verdienten Frauen 2018 im Mittel durchschnittlich 19,0 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

90

Studie des Inselspitals zeigt: KI identifiziert gute oder mässige chirurgische Fertigkeit mit einer Treffgenauigkeit von fast 90 Prozent.

Auf den Punkt ...

Armut

2019 waren 8,7 Prozent der Bevölkerung in der Schweiz von Einkommensarmut betroffen. Nach kurzer Pause im Vorjahr setzt sich damit der steigende Trend der letzten Jahre fort.

Corona-Pille

Roche und Atea Pharmaceuticals entwickeln die Corona-Pille mit dem Namen AT-527, die Ende 2021 auf den Markt kommen könnte. AT-527 ist ein sogenannter RNA-Polymerase-Hemmer.

Veganismus

Vegane Ernährung könnte laut einer Studie des Bundesamtes für Risikobewertung (D) Folgen für die Knochengesundheit haben. Darauf wiesen Biomarker sowie Ultraschallmessungen hin.

3 Millionen

Der Bund schloss Anfang März einen weiteren Vertrag mit BioNTech/Pfizer über drei Millionen Impfdosen ab. Die zusätzlichen Impfdosen werden ab April in die Schweiz geliefert.

Verein Collegium Implantologicum wurde aufgelöst

CI wird Teil der Alliance for Implant Dentistry (AID).

BERN – Vor mehr als 30 Jahren, am 17. Juni 1989, wurde das Collegium Implantologicum (CI) in Bern mit dem Ziel gegründet, die wissenschaftliche, klinische, orale und epithetische, die zahntechnische und instrumentelle Aufarbeitung von Implantaten mit repräsentativen Fachkräften zu begleiten. Gründungspräsident war der in Genf geborene Dr. Philippe Daniel Ledermann.

Zu Beginn standen vor allem Schulungen für implantologisch tätige Zahnärzte im Vordergrund, um klinische Misserfolge zu verhindern und die Anwendung zu optimieren. Gleichzeitig lag ein Fokus der CI auf der Forschung auf dem Gebiet der oralen Implantologie. Die Mitglieder pflegten zudem einen intensiven fachlichen Austausch, der vor allem auch auf den regelmässigen

stattfindenden Jahrestagungen ermöglicht wurde. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins wurde ein Forschungspreis für junge Nachwuchswissenschaftler im Bereich zahnärztliche Implantologie ins Leben gerufen.

Alliance for Implant Dentistry (AID)

Über all die Jahre hinweg waren zuerst die Mathys AG und nachfolgend die Thommen Medical AG eng verbundene Partner und Mitstreiter der CI.

Es galt nun, der Zeit entsprechend, weitgefächerte Aktivitäten und Kräfte zu bündeln und beide Partner, CI und Thommen Medical, die Alliance for Implant Dentistry (AID) zu gründen. Als Gründungspräsident fungiert Dr. Ueli Grunder aus Zürich. Das Ziel der Ende 2020 gegründeten Stiftung ist die För-

derung der präklinischen und klinischen Forschung sowie der Aus- und Weiterbildung im Gebiet der Oralen Implantologie und verwandter Gebiete. Dabei soll insbesondere der Wissenstransfer von erfahrenen Zahnärzten und Zahntechnikern auf jüngere Kollegen gefördert werden. Die Stiftung bezweckt ferner die Verbesserung der Patientenaufklärung bezüglich der Möglichkeiten und Grenzen der Oralen Implantologie. Die Stiftung ist in der ganzen Schweiz sowie weltweit tätig.

Durch eine einfache Beitrittserklärung können nun die Mitglieder des aufgelösten Collegium Implantologicum bei der Alliance for Implant Dentistry Aufnahme und eine neue wissenschaftliche Heimstatt finden. [DT](#)

Quellen: CI/Stiftung Schweiz

Neue Titularprofessorin in Zürich

Universität Zürich ernennt PD Dr. med. dent. Rengin Attin.

ZÜRICH – Seit Jahresbeginn ist Rengin Attin Titularprofessorin in Zürich. Sie erhielt 1994 ihr zahnmedizinisches Staatsexamen an der Universität Tübingen und arbeitete danach an der Universität Berlin (Charité) in der Abteilung Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin bei Prof. Dr. Rainer-Reginald Miethke und Dr. Christian Finke. 1996 ging sie nach Köln, um an der Seite von Prof. Dr. Michael Noack die Sektion Kinderzahnmedizin an der Universität aufzubauen und zu leiten.

Nach einem Forschungsaufenthalt an der Lund Universität in Malmö legte sie 2001 als erste Zahnärztin im deutschsprachigen Raum die Prüfung zur Spezialistin für Kinder- und Jugendzahnheilkunde der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) ab.



2001 bis 2004 arbeitete sie in der Abteilung für Kieferorthopädie an der Universität Göttingen und legte dort 2004 erfolgreich die Prüfung zur Fachzahnärztin für Kieferorthopädie ab. Seit 2006 ist Prof. Attin in der freien Praxis als Kieferorthopädin in der Schweiz tätig, habilitierte 2010 von extern in der Klinik für Kieferorthopädie und Kinder-

zahnmedizin an der Universität Zürich und ist hier ab 2012 Oberassistentin. Neben ihrer Betreuung von Masterarbeiten und Dissertationen ist sie Kursleiterin im Mantelstudium der Kopf- und Halsorgane und des Propädeutischen Kurses in Okklusionalanalyse. [DT](#)

Quelle: Universität Zürich

Erkennung von Corona-Mutanten

Das Schweizer Unternehmen Roche hat einen neuen Test entwickelt.

BASEL – Der Schweizer Pharmariese hat einen neuen Test entwickelt, mit dem Wissenschaftler potenziell gefährlichere Varianten des neuartigen Coronavirus nachweisen können. Der neue Labortest solle dabei helfen, Virusmutanten und ihren Anteil an den Corona-Infektionen festzustellen, erklärte Roche am 16. März.

Dies helfe bei der Entwicklung von Strategien für Therapien und Impfungen.

gen. «Eine kontinuierliche Überwachung ist entscheidend für die öffentliche Gesundheit», betonte der Chef des Unternehmensbereichs Diagnostik, Thomas Schneckner.

Für den Virusvarianten-Test wird ein Analysegerät zur Testauswertung von Roche benötigt. Dieses sei bereits in vielen Forschungslaboren und Krankenhäusern vorhanden, hob der Hersteller hervor.

Mutanten von Sars-CoV-2 wie die zunächst in Grossbritannien und Südafrika aufgetretenen Varianten haben den Kampf gegen die Corona-Pandemie erschwert, weil sie offenbar deutlich ansteckender sind. Bei der Bewertung der Wirksamkeit von Corona-Impfstoffen müssen auch weit verbreitete Virusvarianten berücksichtigt werden. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

IMPRESSUM

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig, Deutschland
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de
www.oemus.com

Verleger
Torsten R. Oemus

Verlagsleitung
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Chairman Science & BD
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner

Redaktionsleitung
Majang Hartwig-Kramer (mhk)
m.hartwig-kramer@oemus-media.de

Anzeigenverkauf/Verkaufsleitung
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
hiller@oemus-media.de

Projektmanagement/Vertrieb
Nadine Naumann
n.naumann@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
meyer@oemus-media.de

Anzeigenposition
Lysann Reichardt
l.reichardt@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
a.jahn@oemus-media.de

Satz
Matthias Abicht
abicht@oemus-media.de

Erscheinungsweise
Dental Tribune Swiss Edition erscheint 2021 mit 8 Ausgaben, es gilt die Preisliste Nr. 12 vom 1.1.2021. Es gelten die AGB.

Druckerei
Dierichs Druck+Media GmbH,
Frankfurter Str. 168, 34121 Kassel,
Deutschland

Verlags- und Urheberrecht
Dental Tribune Swiss Edition ist ein eigenständiges redaktionelles Publikationsorgan der OEMUS MEDIA AG. Die Zeitschrift und die enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt besonders für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlages. Bei Einsendungen an die Redaktion wird das Einverständnis zur vollen oder auszugsweisen Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern nichts anderes vermerkt ist. Mit Einsendung des Manuskriptes geht das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Bücher und Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Mit anderen als den redaktionseigenen Signa oder mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der Verfasser wieder, welche der Meinung der Redaktion nicht zu entsprechen braucht. Der Autor des Beitrages trägt die Verantwortung. Gekennzeichnete Sonderteile und Anzeigen befinden sich außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Für Verbands-, Unternehmens- und Marktinformationen kann keine Gewähr übernommen werden. Eine Haftung für Folgen aus unrichtigen oder fehlerhaften Darstellungen wird in jedem Falle ausgeschlossen. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz (Schreibweise männlich/weiblich/divers)

Wir bitten um Verständnis, dass – aus Gründen der Lesbarkeit – auf eine durchgängige Nennung der männlichen und weiblichen Bezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf Männer und Frauen.